Inhalt:

Besuch der Gartenbauzentrale S. 01 Besuch des Mercedes-Prüfgelände S. 03

JULI 1997

„Kommende Woche Baubeginn bei der Gartenbauzentrale Papenburg“

Neue Vermarktungseinrichtung für 15 Millionen DM - „Zukunftssicherung“

Papenburg (kd) „Wenn alles glattläuft, kommt in der nächsten Woche die erste Raupe“, blickte der Geschäftsführer der Papenburger Gartenbauzentrale, Alois Annen, dem Baubeginn entgegen. Für 15 Millionen DM errichtet die Genossenschaft an der Gutshofstraße eine moderne Vermarktungseinrichtung für die Produkte der 90 angeschlossenen Gartenbaubetriebe.

Bis Mitte kommenden Jahres muß der Umzug vom Deverweg in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadtmitte am Untenende an den neuen Standort vollzogen sein. In den Startlöchern stehen nämlich schon die Investoren, die das alte Gelände der Gartenbauzentrale erworben haben und hier ein Einkaufs- und Geschäftszentrum realisieren möchten. Den „vorzeitigen Baubeginn“ für die Erdarbeiten hat denn auch die Bezirksregierung Weser-Ems nach den Worten von Annen genehmigt.

Gleichwohl nutzten der Geschäftsführer, der Vorstandsvorsitzende der Gartenbauzentrale, Jörg Kühne, und sein Stellvertreter, Wolfgang Sielze, die Visite des SPD-Landtagsabgeordneten Helmut Collmann aus dem ostfriesischen Flachsmeer und seiner Papenburger Parteikollegen, des stellvertretenden Bürgermeisters Roland Seemann und des Landtagskandidaten Peter Raske, um noch einmal die Notwendigkeit der finanziellen Förderung zu untermauern. In eigener Regie könnte die Genossenschaft den Neubau nicht finanzieren, wurde die Bedeutung der zugesagten Mittel seitens des Landes, der Kommunen wie der Europäischen Union hervorgehoben.

Für die „Zukunftssicherung“ seien Verlagerung wie Modernisierung der Gartenbauzentrale unumgänglich gewesen, erläuterte stellvertretender Bürgermeister Seemann unter Zustimmung der Gartenbauvertreter. An die Vermarktung der Erzeugnisse würden immer höhere Ansprüche gestellt, die nur durch eine moderne und leistungsfähige Zentrale erfüllt werden könnten, pflichtete Kühne bei. Auch wies er darauf hin, daß mit dem Neubau die Hoffnung verbunden sei, noch effizienter und kostengünstiger zu arbeiten. Ausgestattet sein wird die neue Gartenbauzentrale mit einem halbautomatischen Verladesystem. Zu den weiteren Gebäudeteilen gehören Vermarktungshallen mit Kühlhäusern, Bedarfsartikelhalle, Werkstatt und Verwaltungstrakt. Rund 18 000 Quadratmeter Grundfläche werden überbaut; die Gesamtfläche der Zentrale beträgt sechs Hektar.

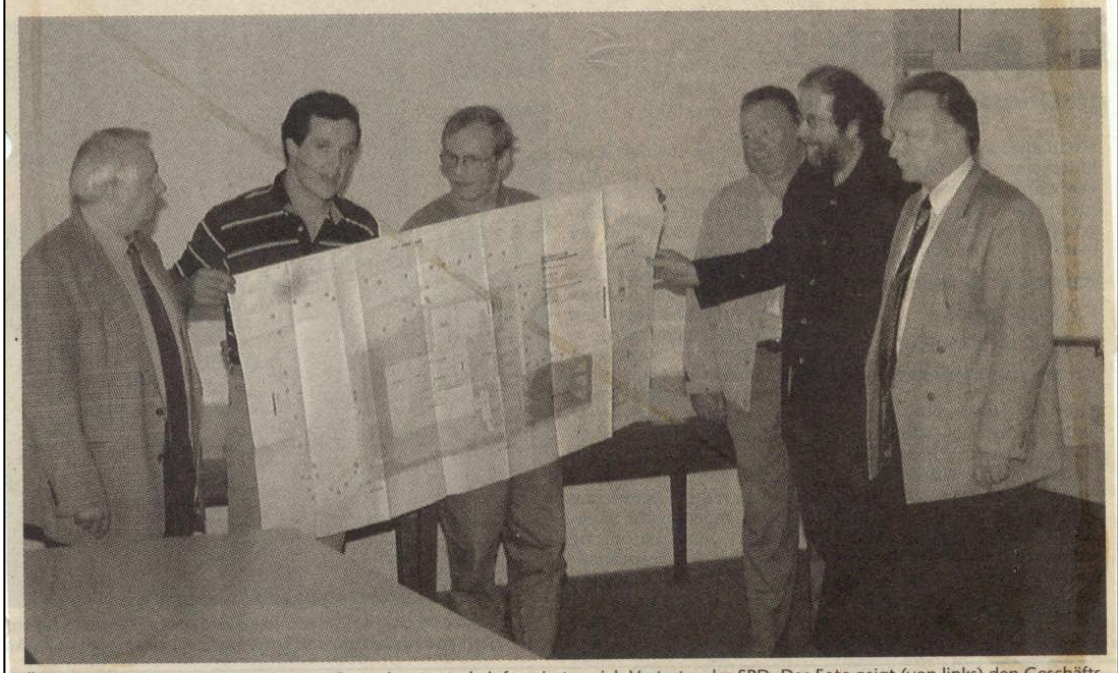
Die Erweiterung sei auch dringend geboten gewesen, betonte Geschäftsführer Annen. Zu Spitzenzeiten in der Hauptsaison im Frühjahr würden täglich bis zu 200 Lkw beladen. Diesen Anforderungen konnte der alte Standort nicht mehr genügen. Mit dem Neubau würden sich nun allerdings noch freie Kapazitäten auftun, warb Jörg Kühne in Richtung von Gartenbauern auch aus dem mittleren und südlichen Emsland, sich der Genossenschaft in Papenburg anzuschließen.

Zur Zeit sind 90 Betriebe mit 400 festen Mitarbeitern sowie 350 Teilzeitkräften Mitglied der Gartenbauzentrale. Die Anbaufläche beträgt zusammen 75 Hektar „unter Glas“ sowie 150 Hektar Freifläche. Die Gartenbauzentrale mit ihren 120 Beschäftigten weist einen Jahresumsatz von 100 Millionen DM auf.

Ems-Zeitung 09.07.1997

Ems-Zeitung 09.07.1997

Kreis Emsland



ÜBER DEN NEUBAU der Papenburger Gartenbauzentrale informierten sich Vertreter der SPD. Das Foto zeigt (von links) den Geschäftsführer der Zentrale, Alois Annen, den Vorstandsvorsitzenden Jörg Kühne, den stellvertretenden Papenburger Bürgermeister Roland Seemann, den stellvertretenden Vorsitzenden der Genossenschaft, Wolfgang Sielze, den SPD-Landtagskandidaten Peter Raske sowie MdL Helmut Collmann aus dem ostfriesischen Flachsmeer. Foto: Dieckmann

Der Wecker 13.07.1997

Sozis zu Besuch bei Gartenbauzentrale:

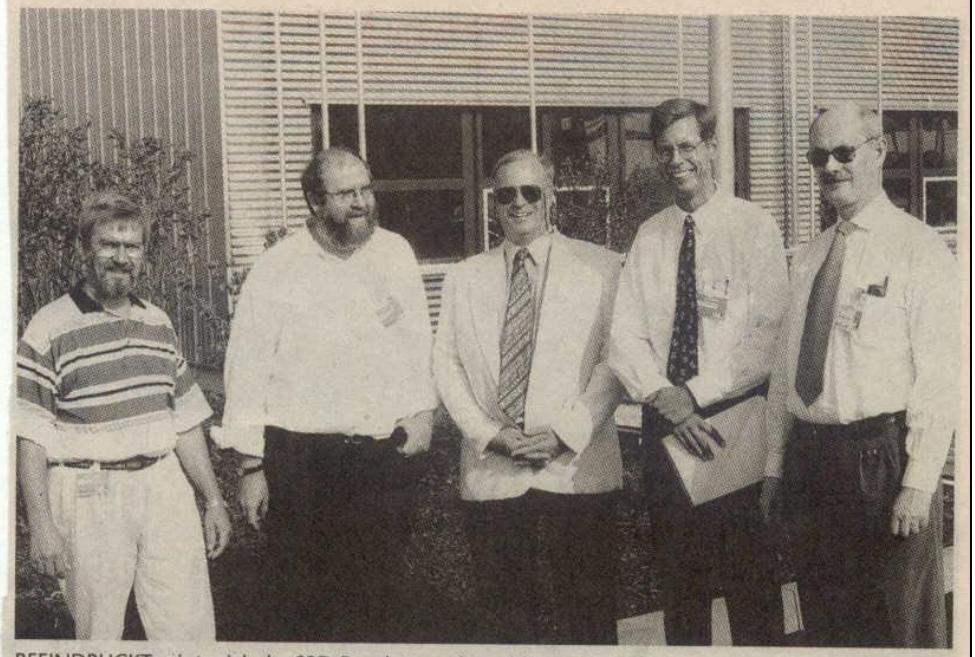
Neubau dient der Standortsicherung

100 Millionen Mark Umsatz - Über 500 Festarbeitsplätze

PAPENBURG. Der Vorstand und die Geschäftsführung der Papenburger Gartenbauzentrale stecken seit Wochenbeginn wieder in Bauplänen. Für die Region ist die Gartenbauzentrale ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Denn in den über 90 Betrieben stehen mehr als 400 feste Mitarbeiter und fast ebenso viele Teilzeitkräften in Lohn und Arbeit. Jährlich werden über 100 Millionen Mark umgesetzt. Am jetzigen Standort bestehen jedoch keine Weiter- noch Modernisierungsmöglichkeiten.

Aufgrund fehlender Infrastruktur komme es immer wieder zu Verlusten. So sind Ende April für über 20 000 Mark Pflanzen erfroren, weil die entsprechende Lagermöglichkeit fehlte. Doch auch die Stellplätze für die LKW, die das Papenburger Grün im ganzen Land verteilen reichen nach Auskunft des Vorsitzenden Jörg Kühne und dessen Geschäftsführer Alois Annen bei weitem nicht aus. So wurden im vergangenen Jahr etwa 5300 LKW beladen. Um auf Dauer wettbewerbsfähig bleiben zu können, müßten die Vermarktungskosten gesenkt werden. Bereits in der kommenden Woche sollen Bagger und Bauarbeiter ihre Arbeit beim neuen Standort in Aschendorfermoor aufnehmen. Denn der vorzeitige Baubeginn ist von der Bezirksregierung bereits genehmigt worden. Dann wird es auch schon Zeit, schließlich stehen die neuen Investoren für das alte Domizil der Papenburger Gärtner in den Startlöchern. So müssen die 120 Beschäftigen der Gartenbauzentrale bis zum 30. Juni ihr Feld geräumt haben. Beim neuen, 15 Millionen Mark teuren Objekt bilden eine hochmoderne Förderanlage zur Konfektionierung, aber auch große Park-, Lager- und Verladeflächen das Kernstück. Rund 18 000 m² Grundfläche würden bebaut. Schließlich müssen in Spitzenzeiten, wie in den Monaten April und Mai täglich bis zu 22 Lastwagen beladen werden. „Für die Zukunftssicherung ist die Verlagerung unumgänglich" so der stellvertretende Bürgermeister Roland Seemann, der sich mit dem Landtagskandidaten Peter Raske und Helmut Collmann, MdL für die öffentliche Finanzierung einsetzen will. „Mit dem Neubau werden neue Kapazitäten geschaffen" so der 1. Vorsitzende Jörg Kühne mit Blick auf die Gärtnerbetriebe des mittleren und südlichen Emslandes sowie Ostfrieslands. -je

AUGUST 1997



BEEINDRUCKT zeigte sich der SPD-Bundestagsabgeordnete Reinhold Robbe vom Autoprüfgelände in Papenburg. Die ATP-Manager Dr. Colin Dodds (Mitte) und Hans Oberhofer (rechts) freuten sich über den Besuch des SPD-Politikers (links der Papenburger SPD-Vorsitzende Bernhard Bloem und SPD-Landtagskandidat Peter Raske).

„Papenburg auf Weg zum internationalen Autozentrum"

SPD-Politiker besichtigten Mercedes-Prüfgelände

Papenburg (kd) Das Mercedes-Prüfgelände in Papenburg wird zu etwa 50 Prozent von der Mercedes-Benz AG selbst genutzt, die übrigen Kapazitäten stehen anderen Firmen für Tests zur Verfügung. Das erklärten die Manager der neugegründeten Betreibergesellschaft „Automative Testing Papenburg" (ATP) Dr. Colin Dodds und Hans Oberhofer gegenüber dem SPD-Bundestagsabgeordneten Reinhold Robbe.

Gemeinsam mit dem Papenburg SPD-Landtagskandidaten Peter Raske und dem Ortsvorsitzenden der Sozialdemokraten in der Kanalstadt, Bernhard Bloem, besuchte Robbe das Prüfgelände, auf dem seit drei Wochen Testfahrzeuge ihre Runden drehen. Unter strengen Sicherheitsauflagen konnten die Politiker das Areal besichtigen. Im Anschluß fand ein Gespräch mit den Managern der Betreibergesellschaft ATP statt. „Automative Testing Papenburg" ist ein Joint-Venture der Mercedes-Benz AG, die 20 Prozent der Geschäftsanteile hält, sowie der US-amerikanischen Spezialfirma „EG&G" mit Sitz in Boston, die über 80 Prozent der Anteile verfügt.

Dr. Dodds, der vorher in der amerikanischen Autostadt Detroit tätig war, erklärte gegenüber Robbe, daß mit der endgültigen Fertigstellung des Prüfgeländes im nächsten Jahr gerechnet werde. Es seien noch umfangreiche Bauarbeiten sowohl im Prüfgelände wie auch in den Verwaltungsgebäuden und den Werkstätten zu absolvieren. Erst wenn alle Arbeiten abgeschlossen seien, könne die eigentliche Vermarktung des Testgeländes richtig beginnen. Das Konzept der Firma sehe vor, daß die Anlage etwa zu 50 Prozent von Mercedes genutzt werde. Darüber hinaus stehe das Prüfgelände allen Autoherstellern im In- und Ausland zur Verfügung. Dr. Dodds unterstrich in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Teststrecke für die gesamte Region: „Papenburg wird ein internationales Autozentrum."

Auch Reinhold Robbe hob die positiven wirtschaftlichen Auswirkungen des Prüfgeländes hervor. Es sei „goldrichtig" gewesen, so Robbe, daß Ministerpräsident Gerhard Schröder sich seinerzeit bei der Standortentscheidung für das Prüfgelände habe politisch durchsetzen können. Was es bedeute, das modernste Prüfgelände Europas vor der Tür zu haben, sei zumindest in der Öffentlichkeit noch gar nicht richtig begriffen worden. Die positiven Synergiewirkungen seien derzeit noch überhaupt nicht abzusehen.

Wichtig sei es jetzt, so Robbe weiter, die Rahmenbedingungen im Bereich der örtlichen Infrastruktur weiter zu verbessern. Beispielhaft nannte Robbe den Flugplatz Leer/ Papenburg, der für die Teststreckenkunden außerordentlich wichtig sei. Auch Peter Raske sah die Notwendigkeit, ausreichende Übernachtungsmöglichkeiten für die internationalen Kunden der Teststrecke in Papenburg vorzuhalten. Die offizielle Einweihung des Prüfgeländes wird nach Auskunft der Manager voraussichtlich im Frühjahr des nächsten Jahres stattfinden.

Ems-Zeitung 22.08.1997

General Anzeiger 23.08.1997

Außerordentlich positiv beeindruckt zeigte sich der SPD-Bundestagsabgeordnete Reinhold Robbe vom modernsten Auto-Prüfgelände Europas. „EG & G"-Manager Dr. Colin Dodds (dritter von links) und Hans Oberhofer (rechts) freuten sich über den Besuch des SPD-Politikers. Links im Bild der Papenburger SPD-Vorsitzende Bernhard Bloem und SPD-Landtagskandidat Peter Raske.

Langfristiges Ziel nicht vergessen:

Die Teststrecke soll 300 Arbeitsplätze bringen

Reinhold Robbe sprach mit Teststrecken-Managern

PAPENBURG. Festgehalten wird von den Managern des Auto-Prüfgeländes in Papenburg an dem ursprünglich formulierten Ziel, langfristig rund 300 neue Arbeitsplätze im Zusammenhang mit der Teststrecke zu schaffen. Dies wurde dem SPD-Bundestagsabgeordneten bei einem Besuch auf dem Prüfgelände ausdrücklich bestätigt.

Nachdem bereits seit einigen Tagen die ersten Fahrzeuge auf der Teststrecke ihre Runden drehen, hatte Robbe Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild zu machen. Bevor der SPD-Politiker in Begleitung des Landtagskandidaten Peter Raske und des Papenburger SPD-Chefs Bernhard Bloem unter strengen Sicherheitsauflagen das Prüfgelände besichtigen konnte, sprach Robbe ausführlich mit den beiden verantwortlichen Managern der neu gegründeten Firma „EG & G", Dr. Colin Dodds und Hans Oberhofer.

Dr. Dodds, der vorher in der amerikanischen Autostadt Detroit tätig war, erklärte gegenüber Robbe, daß mit der endgültigen Fertigstellung des Prüfgeländes im nächsten Jahr gerechnet werde. Es seien noch umfangreiche Bauarbeiten sowohl im Prüfgelände, wie auch in den Verwaltungsgebäuden und den Werkstätten zu absolvieren. Erst wenn alle Arbeiten abgeschlossen seien, könne die eigentliche Vermarktung des Testgeländes richtig beginnen. Das Konzept der Firma sehe vor, daß die Anlage etwa zu 50 Prozent von Mercedes genutzt werde. Darüber hinaus stehe das Prüfgelände allen Autoherstellern im In- und Ausland zur Verfügung. Dr. Dodds unterstrich in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Teststrecke für die gesamte Region: „Papenburg wird ein internationales Auto-Zentrum!"

Auch Reinhold Robbe hob die positiven wirtschaftlichen Auswirkungen des Prüfgeländes hervor. Es sei „goldrichtig" gewesen, so Robbe, daß Ministerpräsident Gerhard Schröder sich seinerzeit bei der Standortentscheidung für das Prüfgelände habe politisch durchsetzen können. Was es bedeute, das modernste Prüfgelände Europas vor der Tür zu haben, sei zumindest in der Öffentlichkeit noch gar nicht richtig begriffen worden.

Die positiven Synergie-Wirkungen seien derzeit noch überhaupt nicht abzusehen. Wichtig sei es jetzt, so Robbe weiter, die Rahmenbedingungen im Bereich der örtlichen Infrastruktur weiter zu verbessern. Beispielhaft nannte Robbe den Flugplatz Leer/Papenburg, der für die Teststrekken-Kunden außerordentlich wichtig sei.

Auch Peter Raske sah die Notwendigkeit, ausreichende Übernachtungsmöglichkeiten für die internationalen Kunden der Teststrecke in Papenburg vorzuhalten. Die offizielle Einweihung des Prüfgeländes wird nach Auskunft der Manager voraussichtlich im Frühjahr des nächsten Jahres stattfinden.

Sonntags Report 24.08.1997

Reinhold Robbe bei Teststrecken-Managern / „Internationales Auto-Centrum"

300 Arbeitsplätze rund um Papenburger Prüfgelände

Papenburg. Festgehalten wird von den Managern des Auto-Prüfgeländes in Papenburg an dem ursprünglich formulierten Ziel, langfristig rund 300 neue Arbeitsplätze im Zusammenhang mit der Teststrecke zu schaffen. Dies wurde dem SPD-Bundestagsabgeordneten Reinhold Robbe bei seinem Besuch auf dem Prüfgelände ausdrücklich bestätigt.

Nachdem bereits seit einigen Tagen die ersten Fahrzeuge auf der Teststrecke ihre Runden drehen, hatte Robbe Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild zu machen. Bevor der SPD-Politiker in Begleitung des Landtagskandidaten Peter Raske und des Papenburger SPD-Chefs Bernhard Bloem unter strengen Sicherheitsauflagen das Prüfgelände besichtigen konnte, sprach Robbe ausführlich mit den beiden verantwortlichen Managern der neu gegründeten Firma "EG&G", Dr. Colin Dodds und Hans Oberhofer.

Dodds, der vorher in der amerikanischen Autostadt Detroit tätig war, erklärte gegenüber Robbe, daß mit der endgültigen Fertigstellung des Prüfgeländes im nächsten Jahr gerechnet werde.

Bauarbeiten

Es seien noch umfangreiche Bauarbeiten sowohl im Prüfgelände, wie auch in den Verwaltungsgebäuden und Werkstätten zu absolvieren. Erst wenn alle Arbeiten abgeschlossen seien, könne die eigentliche Vermarktung des Testgeländes richtig beginnen. Das Konzept der Firma sehe vor, daß die Anlage etwa zu 50 Prozent von Mercedes genutzt werde. Darüber hinaus stehe das Prüfgelände allen Autoherstellern im In-und Ausland zur Verfügung. Doktor Dodds unterstrich in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Teststrecke für die gesamte Region: „Papenburg wird ein internationales Auto-Centrum", so der Manager.

Auch Reinhold Robbe hob die positiven wirtschaftlichen Auswirkungen des Prüfgeländes hervor. Es sei „goldrichtig" gewesen, so Robbe, daß Ministerpräsident Gerhard Schröder sich seinerzeit bei der Standortentscheidung für das Prüfgelände habe politisch durchsetzen können. Die positiven Synergie-Wirkungen seien derzeit überhaupt noch nicht abzusehen. Wichtig sei es jetzt, so Robbe weiter, die Rahmenbedingungen im Bereich der örtlichen Infrastruktur weiter zu verbessern. Beispielhaft nannte Robbe den Flugplatz Leer/Papenburg, der für die Teststrecken-Kunden außerordentlich wichtig sei.